

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT

GAUHAUPTAMTSLEITER H. RUTH PETERSEN

VERANTWORTLICHER SCHREIBER HANS MÜCKE W. / WIEN I. B. HAUS / RUF. B. 40-500. KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 132

Wien, 1. Juli 1944

Patruban'sche Herminen-Stiftung

=====

Die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien schreibt für körperbehinderte Mädchen aus bedürftigen und würdigen Wiener Familien, die in einem ihren natürlichen Fähigkeiten entsprechenden und ihrem Gebrechen angemessenen Beruf an geeigneten Anstalten (Schulen) teilweise oder ganz unentgeltlich ausgebildet werden sollen, Stiftplätze aus, die jeweils auf die Dauer eines Jahres verliehen werden. Die Ansuchen sind bis spätestens 30. September 1944 bei der Stiftungsverwaltung, der Abteilung E 6, der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, 1., Gonzagagasse 23, einzubringen.

Verschiebung einer Feierabendstunde

=====

Die für heute, 1. Juli, 19 Uhr, angesetzte Feierabendstunde des Kreises X, "Peter Rosegger und seine Waldheimat", 22., Raasdorf Gasthaus Hahn, wurde auf 8. d. M. verschoben. Sie findet an diesem Tage am gleichen Ort und zur selben Stunde statt.

Goldene Hochzeiten

=====

Das Fest der goldenen Hochzeit begingen in der abgelaufenen Woche folgende Wiener Eheleute: Josef und Anna Kunzfeld, 17., Ottakringer Straße 38, Wenzel und Josefa Ira, 11., Rinnböckstraße 48, Ludwig und Therese Wagner, 24., Guntramsdorf, Kirchengasse 12, Karl

und Rosa Haller, 23., Oberlaa, Hauptstraße 31, Wenzel und Maria Babilik, 10., Pernerstorfergasse 23, Johann und Theresia Degelhofer, 20., Wintergasse 37, August und Josefa Böhm, 12., Böckhgasse 4, Franz und Antonie Wimmer, 16., Schellhamnergasse 24, Eduard und Anna Tschauner, 17., Hernalser Hauptstraße 18, Adolf und Viktoria Heeger, 12., Eichenstraße 15, Kaspar und Maria Strasser, 12., Eibesbrunnerweg 136, Adolf und Henriette Szilovics, 3., Hetzgasse 40, sowie Eduard und Franziska Perschinka, 20., Rauscherstraße 17. Alle diese Jubelpaare wurden von der Wiener Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.

Hohes Alter
=====

Frau Anna Kreitl, 16., Hasnerstraße 105, vollendet heute (1. Juli) ihr 90. Lebensjahr und empfing aus diesem Anlaß Glückwunschsreiben und Festgabe der Stadt Wien.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und
=====

Abgaben im Juli 1944
=====

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat Juni 1944 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1944 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
15.	Lohnsummensteuer:	Einzahlung der Steuer für das 1. Viertel des Rechnungsjahres 1944 (April, Mai, Juni 1944)
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1944 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTEN INHALT
GAUHAUPTAMTSLEITER HERMANN RUTH PETERSEN
VERANTWORTLICHER CHEFLEITER HANS MÜCKE . W. / WIEN I. R. RATHAUS / RUF. B. 40 500 KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folgel33

Wien, 3. Juli 1944

Goldene Sport-Ehrennadeln der Stadt Wien

=====

Bürgermeister SS-Brigadeführer B l a s c h k e überreichte Samstag, (1. Juli) in Anwesenheit des Sportgauführers Sepp W ö l l l im Roten Salon des Neuen Wiener Rathauses den Wiener Sportlern, die bei den Deutschen Jugendmeisterschaften und den Deutschen Meisterschaften 1943 den Titel "Deutscher Meister" errungen hatten, die ihnen verliehenen Goldenen Sport-Ehrennadeln der Stadt Wien.

Der Leiter der für das Sportwesen zuständigen Hauptabteilung der Gemeindeverwaltung, Stadtrat P e t e r s e n , berichtete dem Bürgermeister im Rahmen der schlichten Feier, daß bei den Deutschen Jugendmeisterschaften und den Deutschen Meisterschaften 1943 23 Wiener Männer und Frauen die Meisterschaft errungen haben, von denen 15 an der Front stehen und einer auf dem Felde der Ehre geblieben ist, während die junge Deutsche Tennismeisterin derzeit in einem Arbeitslager ist. Die "Deutschen Meister", denen nun die Goldene Sport-Ehrennadel der Stadt Wien zuerkannt wurde, stellte der Stadtrat fest, haben durch ihre harte sportliche Leistung im vergangenen Jahr den höchsten Sieg errungen, den der deutsche Sport zu vergeben hat; sie haben damit auch zur Ehre und zum Ruhm der Stadt Wien beigetragen.

Der B ü r g e r m e i s t e r gab seiner großen Freude Ausdruck, den Wiener Deutschen Meistern in einer Feierstunde im Rathaus den Dank der Stadt für ihre vorbildlichen Leistungen aussprechen und den Dank mit einer sichtbaren Auszeichnung verbinden zu

können. Alle Gedanken seien nun bei den Kameraden, die jetzt im schwersten Ringen draußen an der Front stehen und denen daher auch in der Feierstunde mit Dankbarkeit zu gedenken sei.

In dem großen Kampf, in dem wir uns derzeit befinden, legte der Bürgermeister dar, sind wir darauf angewiesen, daß in jedem deutschen Volksgenossen das Wissen um die Bedeutung der Pflichterfüllung steht, es sei ihm daher ein stolzes Bewußtsein, gerade in Wien in den verschiedensten Disziplinen immer wieder eine besondere Einsatzbereitschaft, großen Ehrgeiz und beste Leistungen zu sehen. Das Gebiet des Sports und der Leibesertüchtigung sei vor allem geeignet, den noch immer vorhandenen Hang zur Gemächlichkeit und bürgerlichen Genüßsucht zu überwinden und der notwendigen deutschen Charaktererziehung zu dienen. Unsere Generation stehe ja nicht nur in der heutigen Kampfzeit vor anderen Voraussetzungen, sondern werde auch in der Aufbauzeit nach dem Siege vor anderen Voraussetzungen stehen als unsere Großväter, weil von nun an überall im Vordergrund der deutsche Mensch stehe, der gelernt hat, Selbstbeherrschung und Pflichterfüllung zu üben. Die Deutschen Meister, die es durch besondere Selbstzucht, durch Ehrgeiz und Strebsamkeit auf ihren sportlichen Gebieten dahin gebracht haben, daß ihre Leistungen mit dem Sieg ausgezeichnet wurden, seien daher Vorbilder.

Die Goldene Sport-Ehrennadel der Stadt Wien sei aber nicht nur ein Abzeichen für das Knopfloch, sondern eine Auszeichnung, die verpflichtet. Die Stadt Wien sei in ihrer ruhmvollen Tradition dazu ausersehen, dereinst im deutschen und im europäischen Kulturkreis noch eine große Rolle zu spielen, so wie sie schon ein Jahrtausend hindurch eine führende Rolle gespielt habe. Die Gemeinschaft habe ein Recht, von den von der Natur Bevorzugten und Ausgezeichneten Führereigenschaften zu erwarten, denn jeder, der von der Natur her mit einer besonderen Gabe bedacht ist und es auf irgend einem Gebiet zu einer führenden Stellung gebracht hat, sei auch verpflichtet, Beispiel und Vorbild für alle übrigen zu sein.

Die Goldene Sport-Ehrennadel der Stadt Wien 1943 wurde zuerkannt: W a s s e r b a l l: Deutscher Meister EWASK Gebhardt August, Schuh Erich, Depaoli Julius, Ctibor Josef, Ing. Hanel Johann, Luttenfellner Rudolf, Kunz Anton. Deutscher Jugendmeister EWASK Fröglhöf Gustav, Fröglhöf Oskar, Krumpholz Heinz, Zwazl Fritz, Baidinger Wilhelm, Kerlin Karl (gefallen im Frühjahr 1944 am Monte Cassino), Bohuslav Erich. Europameisterschaft: Weninger Franz.

R u d e r n : Deutsche Jugendmeisterschaft Ziller Robert. Doppel-
zweier Podolka Karl. G e w i c h t h e b e n : Deutscher Mann-
schaftsmeister Geitner Rudolf, Reisner Johann, Rettenbacher Franz,
Vojtechovsky Felix, Hartl Ferry. Deutscher Meister im Bantamgewicht
Malacek Franz. T e n n i s : Deutsche Jugendmeisterin Wolf Gerda.

Glückwunsch des Bürgermeisters
=====

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke übersandte Frau Toni Gerlich, die ein beträchtliches Stück des Lebensweges Carl Michael Ziehrers an seiner Seite mitgegangen ist und sich nach seinem Ableben um das Zustandekommen und die Verwaltung der Ziehrer-Stiftung sehr verdient machte, ein herzliches Glückwunschsreiben zum 80. Geburtstag, in dem er ihr für ihr hingebungsvolles Wirken um die richtige Würdigung des Meisters dankt. In einer Zeit, in der noch niemand Ziehrers unsterblicher Wiener Melodien achtete, habe sie sich mit Mut und Aufopferung für sein Werk eingesetzt und nach dem Tode seines Meisters sei sie die treue Vollstreckerin seines Vermächtnisses geworden. Ihre verdienstvollen Leistungen seien daher auch für das kulturelle Leben der Stadt Wien von großer Bedeutung.

Konzertreise der Wiener Symphoniker
=====

Das Stadtorchester Wiener Symphoniker unternimmt auf Einladung des Gouverneurs von Warschau am Dienstag, den 4. Juli, eine Konzertreise in das Generalgouvernement und absolviert unter der Leitung des Intendanten Rudolf Pehm vier Konzerte zum Zwecke der Truppenbetreuung und der Betreuung von Arbeitern und Angestellten der Rüstungsindustrie

Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenherstellung der
=====

Stadt Wien, Ausstellung der Schülerarbeiten
=====

Vom 6. Juli 1944, 9 Uhr vormittags, ist an der Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenherstellung der Stadt Wien, 15., Sperrgasse 8-10, eine Ausstellung der Schülerarbeiten geöffnet und für jedermann bis einschließlich 9. Juli 1944 von 9 bis 17 Uhr frei zugänglich.

Der Unterricht in den ersten Klassen dieser Berufsfachschule wird mit der Wäscheschneiderei begonnen und endet mit einfachen Werkstücken, wie Schlaf- und Strandpyjamas, einfachen Blusen und trachtenechten Werktagsdirndl. In den zweiten und dritten Klassen setzt der eigentliche Unterricht im Kleidermachen ein. Hier werden Woll- und Seiden-

Rathaus-Nachrichten Wien, 3. Juli 1944

blusen, Röcke, Kleider, Kostüme und Mäntel nach selbst entworfenen Modezeichnungen ausgeführt, die auch ausgestellt sind. Nach Beendigung der dreijährigen Schule sind die Absolventinnen vollwertige Arbeitskräfte in den einschlägigen Betrieben.

Trotz der derzeitigen Schwierigkeiten ist die Ausstellung überaus geschmackvoll und ein eindrucksvoller Beweis für die hervorragende Führung der Schule und ihrer Lehrkräfte und das große Können der Schülerinnen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT
GAUHAUPTAMTSLEITER H. UTH PETERSEN
VERANTWORTLICHER CHEFLEITER HANS MÜCKE .W./WIEN I.R. HAUS/ RUF. 840 500 KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 134

Wien, 4. Juli 1944

Zum Ableben Dr. Hans Kloepfers
=====

Bürgermeister Blaschke hat verfügt, daß am Sarge des Dichters Dr. Hans Kloepfer ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt wurde und hat der Witwe des Dichters ein überaus herzliches Beileidsschreiben gesandt.

Der Bürgermeister an Dr. Ing. Franz Visintini
=====

Bürgermeister Blaschke übersandte dem Präsidenten der Wiener Ingenieurkammer Dr. Ing. Franz Visintini zum 70. Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er mit dem Dank für sein verdienstvolles Wirken feststellt, daß seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Technik, vor allem des Eisenbetonbaus, erfolgreich dazu beigetragen haben, das Ansehen Wiens im In- und Auslande zu stärken.

Unterhalt und Versorgung Bombenverletzter
=====

Anlässlich der letzten Fliegerangriffe wurde wahrgenommen, daß weiten Bevölkerungskreisen unbekannt ist, welche Ansprüche den Volksgenossen zustehen, die infolge der Feindeinwirkung einen Schaden an Leib und Leben (Personenschaden) erlitten haben.

Ist der notwendige Lebensbedarf des Verwundeten sowie seiner Angehörigen oder der Hinterbliebenen nicht gesichert, so wird bis zur Entscheidung über den Antrag auf Versorgung nach der Personenschädenverordnung - spätestens aber bis zu einem Monat nach Eintritt des Schadens - von der zuständigen Bezirkshauptmannschaft (Amtsstelle)

eine vorläufige Unterstützung ausbezahlt. In dringlichen Fällen kann diese Unterstützung in der Betreuungsstelle sofort flüssig gemacht werden. Ferner kommt die Gewährung einer Umstellungsbeihilfe - bei Arbeitsunfähigkeit oder Ableben - in Betracht, die bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft (Amtsstelle) zu beantragen ist.

Die wichtigste Voraussetzung zur Durchführung aller Betreuungsmaßnahmen ist die rascheste Bekanntgabe des Personenschadens bei der Bezirkshauptmannschaft (Amtsstelle). Der dort aufgenommene Tatbestandsbericht (bei Gefallenen) oder der Heilfürsorgeausweis (bei Verletzten) sind die unerläßliche Grundlage für alle berechtigten Ansprüche. Diese Bescheinigungen, die zugleich den Antrag auf Fürsorge und Versorgung darstellen, sichern auch die Antragsfristen und sind notwendige Voraussetzungen zur Gewährung allfälliger Bestattungskosten durch das Versorgungsamt. Die Heilfürsorgeausweise für in Krankenanstalten aufgenommene Verwundete werden von der Anstaltskanzlei ausgestellt. Wer einen Arzt oder ein Ambulatorium beansprucht muß einen Heilfürsorgeausweis bei der Bezirkshauptmannschaft (Amtsstelle) ansprechen. Auf ihm wird die voraussichtliche Dauer der Arbeitsunfähigkeit bescheinigt. Dieser Nachweis ist deshalb wichtig, weil von ihm die Gewährung der Umstellungsbeihilfe abhängt.

Durch die Einwirkung eines feindlichen Fliegerangriffes vermißte Volksgenossen sind den einberufenen Wehrpflichtigen gleichgestellt, ihre Angehörigen haben daher im Rahmen der familienunterhaltsrechtlichen Bestimmungen Anspruch auf Familienunterhalt.

Auskünfte darüber, in welches Krankenhaus verwundete Volksgenossen eingeliefert wurden, erteilt der Sozialdienst für Fliegergeschädigte, im Sozialamt der Gemeindeverwaltung, Wien, 1., Gonzagagasse 23, I. Stock (auch fernmündlich, Ruf: U 23-5-20, Klappe 378).

Opernhaus der Stadt Wien

=====

Am Sonntag, den 9. Juli, 18 Uhr, wird der neue Ballettabend Leo Delibes "Coppelia" und Hubert Rudolfs "Ali Baba und die Räuber" im Opernhaus der Stadt Wien zum ersten Mal aufgeführt. Choreographie: Anatol Joukowsky. Musikalische Leitung: Lovro von Matacic. Am Samstag, den 8. d.M. wird statt der ursprünglich vorgesehenen Erstaufführung "Der Vogelhändler" von Carl Zeller gegeben.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der

=====

Stadt Wien

=====

Im Kreis X, 6. Juli, 19 Uhr 30, 21., Lang-Enzersdorf, Adolf-

Hitler-Platz 20, Gasthaus Friedberger. "Peter Rosegger und seine Waldheimat". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und Vortrag), Professor Karl Jäger (Vorlesung), der Viergesang des Deutschen Volksgesang-Vereines in Wien (Marianne Breyer, Aurelie Roller, Dr. Georg Kotek, Franz Muck) und Adalbert Vesely (Zither).

Im Kreis X, 7. Juli, 19 Uhr 30, 21., Strebersdorf, Lehrerbildungsanstalt. Vortrag des Sachberaters im Kulturamt der Stadt Wien Professor Rudolf Böttger über "Die Träger der Meisterpreise der Stadt Wien für bildende Kunst 1944".

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT
GAUHAUPTAMTSLEITER HERMANN UTH PETERSEN

LEITENDER REDAKTIONSBEAMTETER HANS MÜCKE W. / WIEN I. R. RATHAUS / RUF. 840 500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 135

Wien, 6. Juli 1944

Opernhaus der Stadt Wien =====

Das Opernhaus der Stadt Wien wird in der kommenden Spielzeit die Oper "Der Musikant" von Julius Bittner aufführen. In der zweiten Hälfte der neuen Spielzeit wird im Opernhaus der Stadt Wien die im Jahre 1939 von dem verstorbenen Intendanten Anton Baumann angenommene Oper "Verena" von Robert Keldorfer zur Uraufführung kommen.

Frühjahrsausstellung 1944 des Wiener Kunsthandwerkvereins =====

In der Frühjahrsausstellung 1944 des Wiener Kunsthandwerkvereins waren viele hervorragende Arbeiten zu sehen. Die wertvollsten davon konnten durch Anerkennungs- und Förderungsgaben ausgezeichnet werden.

Der Keramikerin und Bildhauerin Hertha Bucher wurde eine Anerkennungs-gabe der Stadt Wien zuerkannt.

Hertha Bucher hat in der Ausstellung keramische Arbeiten, vor allem einen Mädchenkopf, vollplastisch in sehr ansprechender Weise durchgeführt und glasiert, eine plastisch sehr interessant dargestellte Sitzende, ebenfalls glasiert, und einige hervorragend ausgeführte Gefäße. Hertha Bucher hat eine neue Technik, das sogenannte keramische Mosaik erfunden. Es sind keramische Plättchen, die in Gips eingelassen zu figuralen Darstellungen vereinigt sind. Diese wirkungsvolle Art der Wandbehandlung kann sowohl in Innenräumen als auch an Außenwänden angewendet werden. Hertha Bucher ist auf diesem Gebiet seit vielen Jahren tätig und hat darin eine besondere Meister-

schaft erreicht.

Mit einer Beihilfe des Staatlichen Gewerbeförderungsdienstes hat der Wiener Kunsthandwerkverein die Buchbindermeisterin Ursula K r o e b e r , die Keramikerin Helene F i s c h e r , die Handweberin Hermine G s c h w a n d n e r , die Stickerin Luise K r i z e k und den Glasbläsermeister Ernst S e i t l mit Förderungsgaben ausgezeichnet.

Ursula K r o e b e r ist eine der besten Kräfte auf ihrem Gebiet in Wien, sie zeichnet sich durch klare Proportionen und Formgebung ihrer Arbeiten und eine besonders exakte Durchführung aus.

Helene F i s c h e r bemüht sich mit Erfolg, gut geformte Gefäße zu drehen. Ihre Vasen, Schalen und Krüge zeichnen sich durch eine besonders reizvolle Profilierung und Durchführung der Einzelheiten aus.

Hermine G s c h w a n d n e r , die als selbständige Handwerksmeisterin eine Werkstatt führt, entwickelt farblich sehr schöne Stoffe.

Luise K r i z e k hat eine Werkstatt für Stickerei und bringt die reichhaltigen Möglichkeiten des Stickens in hervorragender Weise zur Wirkung. Mit außerordentlicher Begabung wendet sie die verschiedenartigsten Stiche an und unterstützt damit die Charakteristik der Formen. Ein besonderes Können zeigt ihr ausgestellter gestickter Wandbehang.

Ernst S e i t l ist einer der wenigen Meister, die Figürliches in geblasenem Glas herstellen. Er hat früher die Glasarbeiten durchgeführt, die nun unter dem Namen "Bimini" bekannt sind. Als Proben seines technischen Könnens sind Gefäße und Schmuckgegenstände in der Ausstellung.

Dem Perlmutterarbeiter Karl K r e h a n wurde von der Gauwirtschaftskammer, Abteilung Handwerk, eine Förderungsgabe zuerkannt. Krehan intarsiiert sein Material, Perlmutter, in wundervoller Weise auf Kassetten und Dosen. Mit seinen typisch wienerischen, aber in ihrer Art einzig dastehenden Arbeiten ist er bereits in weiten Kreisen bekannt.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GANZHEITLICHEN ANTHEIL
GAUHAUPTAMTSLEITER H. UTH PETERSEN

ANTWORTLICHER CHEFLEITER HANS MÜCKE .W./WIEN I.R. HAUS/RUF. B. 40 500. KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 136

Wien, 7. Juli 1944

Sonntagsvorstellung im Opernhaus der Stadt Wien

=====

Die Aufführung des "Vogelhändlers" im Opernhaus der Stadt Wien am Sonntag, den 9. Juli, beginnt nicht um 18 Uhr sondern um 17 Uhr 30.

Der neue Ballettabend im Opernhaus der Stadt Wien

=====

Am Donnerstag, den 13. Juli um 18 Uhr, wird im Opernhaus der Stadt Wien zum erstenmale das orientalische Märchenballett "Ali Baba und die Räuber" in vier Bildern mit der Musik von Hubert RUDOLF aufgeführt. Die Handlung, deren Buch Ballettmeister Herbert Freund bearbeitet hat, greift auf das Türkische und Arabische zurück, jedoch in einer aus der slawischen Literatur übernommenen Fassung. Hubert RUDOLF fühlte sich durch den orientalischen Märchenstoff un-
gemein angezogen und unternahm daher den Versuch, ein Ballett in den Rahmen dieser Handlung zu stellen. Dabei verwendete er bewußt eine gewiß moderne, aber auch sehr farbige Musik, die dem gewählten Milieu entsprechen soll. Der Buntheit der Handlung gemäß hat er einige Themen eingefügt, die das Märchen ausgestalten. Teilweise sind in dem Ballett auch orientalische Originalmelodien, wie zum Beispiel ein Lied aus Kreta für einen der Tänze verwendet. Mit seiner Musik lag dem Komponisten daran, neben dem rein Rhythmischen und Tänzerischen das sinnbetörend Melodische vorzuführen. Die Orchesterbesetzung wurde daher auch möglichst umfangreich und vielartig gewählt.

Die musikalische Leitung hat Lovro von Matacic übernommen, die

Choreographie ist von Anatol Joukowsky. Ballettmeister Joukowsky und Kapellmeister von Maticic, denen dieses orientalische Werk seiner Natur gemäß sehr am Herzen liegt, widmeten sich der Einstudierung mit einer ganz besonderen Sorgfalt und Liebe.

Von den Darstellerinnen und Darstellern sind vor allem Winfried Kurzbauer als die gefangene Kalifstochter Morgania, Ellen Rokahr als die reiche Perserin Jupita, Zwonimir Pintar als Räuberhauptmann Harun, sowie Anatol Joukowsky in der Titelpartie zu erwähnen.

Die Bühnenbilder stammen von Toni Steinberger, die Kostüme entwarf und führte Grete Lauer-Volters aus.

Das Ballett wurde bereits am 23. Februar d.J. im Opernhaus zu Chemnitz mit großem Erfolg aufgeführt. Im Großen Kuppelsaal des Reichssportfeldes in Berlin wurde es für die Soldaten mit großem Erfolg als Fernsehsendung gegeben.

RUDOLF wurde 1905 in Seifersdorf im Osten des Sudetengaues geboren und war Schüler von Philipp Jarnach, Köln. Er war acht Jahre lang Theater-Kapellmeister, hauptsächlich in Städten des Sudetengaues, lange Zeit auch Konzertbegleiter und unternahm als solcher viele Konzertreisen. Unmittelbar bevor er 1941 nach Wien kam, war er Musiklehrer der Stadt Duisburg und erhielt von dieser Stadt auch einen Förderungspreis für Komposition. Derzeit ist RUDOLF als Studienrat für Musik an der Wiener Lehrerbildungsanstalt Strebersdorf tätig und hat das Musikreferat in der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" inne. RUDOLF wirkt aber auch in der besonders wichtigen Funktion des Geschäftsführers des NS.-Volkskulturwerks, in den einzelnen Vereinen sowie im Wege der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" sehr erfolgreich für das Wiener Musikleben. Bisher ist er in der breiteren Öffentlichkeit hauptsächlich durch seine Kantaten bekanntgeworden. Seine Kantate "Blühe, Deutschland, blühe" wurde von der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" preisgekrönt, sein "Hymnus an die Schaffenden" wurde bei der heurigen Uraufführung im Großen Konzerthausaal ebenfalls mit starkem Beifall aufgenommen.

Im Oktober v.J. erhielt Hubert RUDOLF einen Reichsauftrag, ein Erntefest-Ballett zu komponieren, das unter der Leitung von Frau Derra de Moroda vom Reichsballett der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" aufgeführt werden wird.

Ebenfalls am Abend des 13. Juli d.J. wird zum ersten Mal am Opernhaus der Stadt Wien das Ballett in zwei Bildern "Coppelia", Musik von Leo Delibes, unter der musikalischen Leitung von Lovro von Maticic und in der Choreographie von Anatol Joukowsky aufgeführt.

Die Hauptrollen sind besetzt mit Janja Wassiljewa und Irina Wasiljewa alternierend für Swanilda, mit Nussy Breycha für Coppelia, sowie mit Theo Killer für Coppelis und mit Fritz Füssegger und Miroslyav Zlochovsky alternierend für die Partie des Franz. Die Bühnenbilder sind von Walter von Hoeßlin, die Kostüme von Grete Lauer-Volters.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten

=====

28. Amtliche Höchstpreisliste

Karfiol O/I/II/III/IV/V Stk.	67/50/39	Jungzwiebeln, je kg	21
	32/20/11	Dillkraut A/C, je kg	33/18
Suppenkarfiol, je kg	32	Petersilgrün A/C	48/26
Erbsen A/B, je kg	60/48	Selleriegrün	48
Gurken, je kg	81	Petersilwurzeln, heur.	48
Wirsingkohl, je kg	41	Schnittlauch, Bschl.	2'5
Weißkraut, je kg	38	Ananaserdbeeren, je kg	162
Häuptelsalat AI/A/B, Stk.	11/9/8	Johannisbeeren, je kg	72
" je kg	30	Kirschen I/II/III, je kg	107/95/83
Kochsalat, je kg	26	Weichseln I/II/III, 101/89/77	
Neuseeländer Spinat, je kg	47	Stachelbeeren, je kg	68
Blätterspinat, je kg	38	Frühbirnen, je kg	39
Stengelspinat A/B, je kg	29/23	<u>Kartoffeln je kg:</u>	
Mangold und Sauerampfer, je kg	21	weiß	12
Kohlrabi O/I/II, Stk.	14/12/11	gelb	13
" Ausschuß, je kg	16	Juliperle, Kipfler	15
Rhabarber I/II/III	35/26/24	<u>Frühkartoffeln:</u>	
Spargel AI/A/B/C aus Wien und (N.D.)	150(156)/120(126)	In der Zeit vom 6.-12-7.	
	91(96)/47(51)	Gr. I	13'5
Karotten Bschl.	23	Gr. II	9'7.
Radieschen Bschl.	11		
Rettiche und Radieschen, kg	48		
Porree, je kg	39		

Die Höchstpreise gelten ab 9. Juli, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bedingungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



RATHAUS- NACHRICHTEN

BLATT DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

AUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
ANTWÖRTLICHER SCHRIFTFÜHRER HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN 008, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 137

Wien, 8. Juli 1944

Betriebliches Vorschlagswesen in der Wiener Gemeindeverwaltung
=====

Im Kleinen Festsaal des Neuen Rathauses fand dieser Tage zur Einführung des betrieblichen Vorschlagswesens in der Hoheitsverwaltung der Gemeinde Wien ein Appell statt, an dem vor allem die Amtsdirektoren der Hauptabteilungen, die Dienststellenleiter, die Amtswalter und Vertrauensmänner eines Teils der zentralen Verwaltung teilnahmen. Der Leiter der Gauarbeitsgemeinschaft Wien für innerbetriebliche Werbung, August L i c h a l , erläuterte die Verfügung des Bürgermeisters, mit der das betriebliche Vorschlagswesen auch in der Hoheitsverwaltung der Stadt Wien Eingang gefunden hat. Der Zweck sei, Anregungen aus der Gefolgschaft zu sammeln und auszuwerten, wie man Arbeitsverfahren und Einrichtungen verbessern und dadurch die Leistungen erhöhen könnte.

Da im fünften Kriegsjahr nur mehr wenig neue Arbeitskräfte eingesetzt werden können und weitere Arbeitsbelastungen der einzelnen im großen und ganzen hintangehalten werden müssen, die doch nur zu vorzeitigen Ermüdungserscheinungen führen würden, müsse Ausschau nach Methoden gehalten werden, die den Arbeitsgang zweckmäßiger und einfacher gestalten und Leistungshemmnisse beseitigen. Über den eigentlichen Zweck der Maßnahme hinaus habe das betriebliche Vor-

schlagswesen aber den tieferen Sinn, daß sich jedes Gefolgschaftsmitglied, das sich daran beteiligt, schon aus seiner inneren Haltung heraus an dem Gedeihen und den Leistungen seines Werks mitverantwortlich fühlen und seine schöpferische Kraft, die in jedem Menschen schlummert, von nun an umso mehr mit in dem Kampf einsetzen soll, den wir jetzt um den Bestand der Nation führen. Diese Art, Verbesserungen in der Verwaltung und in den Betrieben zu erzielen, sei aber auch dazu geeignet, den Gedanken der volksnahen Verwaltung rascher verwirklichen zu helfen. Die Erfolge der Aktion hängen zunächst von den Amtswaltern und den Vertrauensmännern der Gefolgschaft und ihrem Einsatz ab, denn hier handle es sich auch um ein Problem der Menschenführung und um die Notwendigkeit, innerhalb des Betriebes jene Atmosphäre zu erzeugen, die die Voraussetzung für alles ist, was in den Betrieben heute an Höchstleistungen erforderlich sei.

Das betriebliche Vorschlagswesen beruhe darauf, daß in jedem Menschen ein guter Teil schöpferischer Begabung schlummert. Leistungen zu fordern, die der einzelne aber nur freiwillig, aus einer inneren Haltung und einem inneren Antrieb heraus vollbringen kann, setze jedoch voraus, daß sich jeder in seinem Arbeitsbereich auch wohlfühlt, gleichgültig ob er in einem Verwaltungszweig oder einem manuellen Betrieb sei, weil er eben Vertrauen zu seinen Vorgesetzten und zu den Amtsträgern der Organisation haben kann.

In jedem Verbesserungsvorschlag sei allerdings auch eine Kritik gegenüber der unmittelbar verantwortlichen Führung inbegriffen, in deren Aufgabenbereich es ja sonst liege, verbesserungsbedürftige Dinge aus eigenem zu verbessern. Dadurch könnten sich gewisse Hemmungen einzelner Gefolgschaftsmitglieder ergeben, die mit ihren Vorschlägen nicht hervortreten wagen, weil sie fürchten, daß ihnen irgend ein Nachteil daraus erwachsen könnte. In der Rüstungsindustrie, in der sich das betriebliche Vorschlagswesen bereits besonders erfolgreich ausgewirkt habe, seien solche Hemmungen rasch überwunden worden, denn man sei überall bereits zu der Erkenntnis gelangt, daß es heute um Größeres geht, und daher in jedem sachlichen Verbesserungsvorschlag zunächst nicht die Kritik an dem Bestehenden, sondern vor allem die zu erzielenden Fortschritte zu sehen sind. Im Bereich der Verwaltung falle allerdings ins Gewicht, daß die einzelnen Organe die unmittelbaren Auswirkungen so mancher Maßnahmen nicht klar übersehen und deshalb ihre eigene Verantwortung nicht so sehr empfinden wie eben zum Beispiel in einem Werkstättenbetrieb. Heute müsse eben mit über -

alterten Vorstellungen aufgeräumt werden und müssen zunächst auch alle Mängel und Leistungshemmnisse entfernt werden, die die Arbeit erschweren.

Die Wiener Gemeindeverwaltung sei im Reich die erste Behörde, in der das betriebliche Vorschlagswesen eingeführt wird. Daraus ergebe sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit, auf diesem Gebiete bahnbrechend voranzugehen und damit wesentlich zum Endsieg beizutragen.

Durch die Amtswalter und Vertrauensmänner werden in den nächsten Tagen Flugblätter des Bürgermeisters ausgegeben, die alles Wissenswerte über das betriebliche Vorschlagswesen und das sogenannte "Sofort-Programm" enthalten. Die Aktion sehe zwar auch Anerkennungen und nicht unbeträchtliche Prämien vor, die erste Triebfeder dabei müsse aber sein, daß in jedem einzelnen der Wunsch wach werde, an der Verbesserung seines Arbeitsbereichs selbst mit Hand anzulegen. Wenn dann die eine und die andere Abteilung besonders tatkräftig mitwirke, würden sich ihre Beispiele sehr rasch durchsetzen. Die Aktion müsse daher in jeder Weise unterstützt werden, jeder müsse in dem betrieblichen Vorschlagswesen jenes Instrument sehen, das wir im fünften Kriegsjahr dringend brauchen, um Arbeitserleichterungen zu schaffen, Rohstoffe und Arbeit zu ersparen und die Arbeitskräfte im ganzen dennoch zu höheren Leistungen zu bringen.

Plakatanschläge, Flugzettel, Appelle, Hinweise an die Gefolgschaft u.dgl. reichen aber allein nicht aus, denn an oberster Stelle müsse das gute Beispiel der Führung stehen. Durch dieses werde jener Geist in die Abteilungen hineinzutragen sein, der erforderlich ist, damit die Gefolgschaftsmitglieder den Gedanken überhaupt aufgreifen, und zwar so, wie es nötig ist. Entscheidend sei aber auch der Geist, in dem dann die Verbesserungsvorschläge behandelt werden, denn auch aus unzureichenden Anregungen werde oft etwas Brauchbares zu gestalten sein, wenn nur eben die nötige Energie vorhanden sei, um alle Hemmnisse wirklich zu beseitigen. Bei der Aktion "Jeder tut mit", die in mehreren Wellen durch die Rüstungsbetriebe ging, habe es sich erwiesen, daß sie an sich auch einen sehr guten Einblick in die Psyche der Betriebsführer und der Unterführer ermöglicht, weil sich eben durch sie sehr rasch feststellen lasse, wer sich wirklich innerlich auf das Ziel einstellt und wer nur so tut als ob. Es gebe eine ganze Reihe von Arbeitshemmnissen, die nicht nur das Arbeitsverfahren betreffen, sondern eben auch psychischer Natur sind, wie denn zum Beispiel ein ungerechter oder in der Menschenbehandlung ungeschickter

Abteilungsleiter durch sein Wesen mehr Schaden anrichten könne, als er selbst zu ahnen wagt. Hier sei also zunächst eine Art Flurbereinigung notwendig, um den Boden für das betriebliche Vorschlagswesen vorzubereiten.

Der Leiter der Zentralstelle des betrieblichen Vorschlagswesens der Gemeindeverwaltung, Stadtoberinspektor Carl H a i d v o g e l , gab zum Bürgermeister-Erlaß vom 22. März 1944 eine Übersicht über die Organisation des betrieblichen Vorschlagswesens. In allen Abteilungen und Amtsstellen der Gemeindeverwaltung sei bereits ein Werbeplakat "Denkt alle mit und macht Vorschläge!" angeschlagen worden. Außerdem werden in den nächsten Tagen Merkblätter von den Amtswaltern und den Vertrauensmännern ausgegeben.

Hinsichtlich der Höhe der beabsichtigten Prämien seien die unteren Berufsgruppen im Prämienplan besser bedacht, weil ihre Leistungen verhältnismäßig höher zu werten seien als die der eigentlichen Sachbearbeiter. Die Prämien für gute Anregungen seien überdies nach dem Leistungsgrad gestaffelt.

In den Rahmen der Aktion sei auch eine Erfinderbetreuung einbezogen worden, um allen, die patentwürdige Vorschläge machen, in dieser Hinsicht ratend und helfend an die Hand zu gehen.

Aus dem Bericht ging hervor, daß sich aus der Aktion bisher schon einige für die Gemeindeverwaltung ungemein vorteilhafte Verbesserungen im Straßenreinigungswesen, in den Wasserwerken und in der Fachabteilung für öffentliche Beleuchtung ergeben haben. Im ganzen handelt es sich aber auch um die Verlebendigung der Verwaltung und der Betriebe, um die Schaffung eines neuen Geists der Mitverantwortung und um die Bildung einer wirklichen Gefolgschaft, deren Angehörige sich an ihrer Berufsarbeit auch innerlich beteiligen und sich damit als echte Kämpfer erweisen.

Stadtoberinspektor Haidvogel schloß mit den Worten, die ein Wiener Betriebsführer bei der Eröffnung einer einschlägigen Ausstellung aussprach:

"Es kommt nicht darauf an, bloß Vorschläge zu machen und zu übernehmen, sondern es kommt darauf an, die Schlagkraft des Betriebes dadurch zu stärken, daß innerhalb des Betriebes das Bessermachenwollen zur Grundhaltung jeder Werkstatt, jedes Büros und jedes einzelnen Gefolgschaftsmannes wird, daß dies von allen und von jedem begriffen und erkannt und daraus auch die Nutzenanwendung gezogen werde, daß das Bessermachenwollen und das Bessermachen nicht nur eine Aufgabe des Betriebsführers und der betrieblichen Unterführer ist, sondern daß alle

jeder einzelne auf seinem Arbeitsplatz, mit echter Begeisterung zum Fortschritt mit einer inneren Besessenheit an der Verbesserung der Arbeitsmethoden und der Konstruktionen innerhalb ihres Betriebes mitarbeiten können. Diese Grundhaltung des Menschen innerhalb des Betriebes ist das, was erreicht werden soll."

Verkaufsausstellung des Kulturamts der Stadt Wien
=====

Das Kulturamt der Stadt Wien hat das Ölbild "Berchtesgadner Land mit Reiteralm" von Maler Friedrich Ludwig aus dessen Kollektivausstellung, Opernring 17, für die Städtischen Sammlungen angekauft.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
=====

Stadt Wien
=====

Im Kreis X, 15. Juli, 19 Uhr 30, 22., Aspern, Lobaugasse 17, Gasthof Kiesling. "Der Wiener im Spiegelbild seines Humors". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortrag und verbindende Worte), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Elfriede Strauch, Anton Krammer, Leopold Schmid (Gesang), Kapellmeister Leo Lehner (Klavier) und das Schrammelquartett unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis IV, 17. Juli, 19 Uhr 30, 10., Quellenstraße 197, Bernhardsthal-Kino. "Hausmusikabend". Ausführende: Alexander Wippel (Vortragszusammenstellung), Professor Dr. Hugo Ellenberger (Rezitation), Trude Mally (Gesang) und Adalbert Vesely (Zither).

Goldene Hochzeiten
=====

Anlässlich des goldenen Hochzeitsfestes hat die Wiener Stadtverwaltung in der vergangenen Woche folgende Wiener Ehepaare geehrt: Josef und Anna Korherr, 14., Kuefsteingasse 52, Isidor und Johanna Marschik, 3., Kölblgasse 34, Johann und Anna Nowak, 3., Messenhausergasse 13, sowie August und Camilla Pöschl, 13., Einsiedeleigasse 20 b.

Neunzigjährige
=====

Zum 90. Geburtstag empfangen Glückwunschsreiben und Festgaben der Stadt Wien die Frauen: Anna Kayser, 5., Schönbrunner Straße 55, und Anna Starzinger, 3., Beatrixgasse 26.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTEN INHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFÜHRER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B. 40-800. KLAPPEN 002, 263.069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 138

Wien, 10. Juli 1944.

Sechzig Jahre Wiener Vieh- und Fleischmarktkassa

auf dem Zentralviehmarkt St. Marx in Wien.

Am 30. März 1944 vollendete die von der Genossenschaftlichen Zentralbank Wien A.G. als Zweigstelle Zentralviehmarkt St. Marx geführte Wiener Vieh- und Fleischmarktkassa das 60. Jahr ihres Bestehens.

Das Wesen einer Vieh- und Fleischmarktkassa liegt in der geldlichen Abwicklung der auf einem Viehmarkt abgeschlossenen Viehverkäufe. Die Käufe werden durch Schlußscheine vollzogen, worauf der Verkäufer von der Kassa den Kaufpreis noch am Markttag ausgezahlt erhält und der Käufer ihn bei der Kassa einzuzahlen hat. Keine Zahlungsfrist, keine Sorge um die Bonität des Käufers, kein Kapitalsbedarf für Kreditierungen an die Kundschaft belastet den Verkäufer. Für den Käufer aber gibt es im Verhältnis zum Verkäufer keinen Unterschied mehr zwischen Barzahler und Kreditkäufer. Das Kreditbedürfnis zu befriedigen obliegt der Viehmarktkassa.

Wie war es nun zur Schaffung einer solchen Einrichtung gekommen? Zur Versorgung des Wiener Marktes mit Vieh hatte sich schon seit mehr als einem Jahrhundert ein festgefügttes System von Handelsbeziehungen herausgebildet, die nicht nur in den Alpen- und den deutschen Donau-Gegenden sondern bis in den äußersten Osten der ehemaligen Monarchie reichten. Nun liefen insbesondere diese Geschäftsverbindungen nach den weit entfernten und viehreichen Gebieten des Ostens durch eine Reihe von Zwischenhänden, da einerseits bei den damals primitiven

Verkehrsverhältnissen die Sicherstellung regelmäßiger Lieferungen nicht ganz einfach, andererseits aber der Zudrang zur Teilnahme an einem so umfangreichen Geschäftszweig und seinen Verdienstmöglichkeiten groß war. Innerhalb dieses Versorgungssystems spielte die Kredit-

gewährung eine bedeutende Rolle, und zwar hinsichtlich der Erzeuger und Lieferanten zur Sicherung der Lieferungen und hinsichtlich der Käufer zur Sicherung des Absatzes und der Höhe der Preise. Daß sich hierbei geschäftliche Abhängigkeiten entwickelten, die sich bis zu den Erzeugern und zu den Verbrauchern nachteilig auswirkten, lag in der Natur der Sache.

In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurden diese Verhältnisse infolge des wachsenden Wiener Bedarfes zu einer solchen Belastung der Wiener Fleischversorgung, daß die Regierung auf Einschreiten der Wiener Stadtverwaltung zum ersten Mal eine Abhilfe versuchte. Da man in der Kreditgewährung, die zu einer ständigen Begleiterscheinung im Viehgeschäft geworden war, die Hauptursache der unerwünschten Zustände erblickte, traf sie eine Maßnahme, durch die die Kreditgewährung aus den Händen der Marktparteien in die Hand eines am Viehgeschäft nicht beteiligten Geldinstitutes übergeleitet wurde. Mittels eines Gesetzes vom 22. Juni 1850 schuf sie eine "Städtische Fleischkassa", als deren Zweck im wesentlichen angeführt wurde, "jeden Wiener Fleischer in den Stand zu setzen, seinen Bedarf an Schlachtvieh auf dem hiesigen Markt unabhängig und gegen sofortige Barzahlung ankaufen zu können und den Viehhändlern und Viehzüchtern die Sicherheit zu verschaffen, daß ihnen das auf den hiesigen Markt gebrachte und für Wien verkaufte Schlachtvieh sogleich bar bezahlt werde. Alle Zahlungen müssen an die Fleischkassa bzw. von ihr erfolgen."

Diese Einrichtung bestand bis zum Jahre 1870. Ihre Auflösung erfolgte im wesentlichen unter dem Einfluß der liberalistischen Auffassungen jener Zeit.

Die nun folgenden zehn Jahre voller Bewegungsfreiheit im Viehgeschäft des Wiener Marktes genügten, um die Probleme wieder aufzurollen, die 30 Jahre vorher Anlaß zur Schaffung der "Städtischen Fleischkassa" gaben. Nach mehrjährigen Verhandlungen trat am 30. März 1884 eine neue Marktordnung für St. Marx in Kraft. Gleichzeitig nahm die neue Wiener Vieh- und Fleischmarktkassa ihre Tätigkeit auf. Welch durchgreifende Absichten die Regierung damals hatte, ersieht man daraus, daß sie die neue Kassa in der Marktordnung sogar zum alleinigen Kommissionär erklärte. Diese Verfügung traf insbesondere das nach Zahl und Geschäftsumfang weit überwiegende östliche Geschäft. Ein namhafter Teil dieses Geschäfts übersiedelte deshalb nach Preßburg, wo vorübergehend ein Konkurrenzmarkt gegen Wien entstand. Der Kampf wurde erst 1888 durch ein Kompromiß beendet.

Den Landwirten und Mästern bot die Kassa eine erhöhte Sicherheit bei der Beschickung des Wiener Marktes, eine Kontrollmöglichkeit des Verkaufes und die sofortige Flüssigmachung des Kaufschillings. Die Kassa hatte übrigens auch stets finanzielle Mittel für Mäster bereitgestellt und in jüngerer Zeit (1932) wurde auf ihre Anregung sogar durch ein eigenes "Mastkreditgesetz" ein besonderes Verfahren zur Verpfändung von Vieh für Mastzwecke eingeführt. Sie ist auch mit der Führung des öffentlichen Pfandbuches darüber beauftragt. Den Käufern, also den Fleischern, kam insbesondere zugute, daß die Kassa die finanzielle Betreuung des Wiener Vieh- und Fleischgeschäftes auf Grund ihres genauen Einblickes in die Geschäftsbeziehungen des ganzen Marktgebietes besorgen konnte, so daß sie - auch bei stoßartigem Ablauf des Geschäftes - ihre Leistungen dem Marktinteresse bestens anzupassen vermochte. Wesentlich wurde sie dadurch unterstützt, daß alle Viehverkäufe auf dem Markt durch die Kassa abgewickelt werden müssen und keine Ware den Markt ohne ihre Zustimmung verlassen darf.

Der Umstand, daß sämtliche Verkaufserlöse des vermarkteten Viehs durch die Kassa bezahlt werden müssen, machte sie auch zur geeigneten Stelle für die Durchführung finanzieller Maßnahmen der öffentlichen Verwaltung, die mit dem Viehverkehr zusammenhängen. So werden zum Beispiel die Vieh- und Schlachthofgebühren für die Gemeindeverwaltung, Veterinäramt, von der Kassa eingehoben.

Bald nach der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich wurde das Institut dadurch wesentlich erweitert, daß seine Tätigkeit auf den Fleischmarkt der Großmarkthalle ausgedehnt wurde.

Der besondere Charakter der Wiener Vieh- und Fleischmarktkassa liegt darin, daß sie durch einen Akt der Regierung ins Leben gerufen wurde und stets auch unter ihrer Betreuung stand. Eine erhöhte Bedeutung gewinnt diese in einer so langen Zeit bewährte Einrichtung durch die Lage Wiens am westlichen Rande des fruchtbaren Donaubeckens, aus dem von alters her die Überschüsse seiner reichen Viehproduktion nach Wien und über Wien nach dem Westen verwertet wurden. Diese Lage bietet in der Zukunft dem Wiener Viehmarkt und damit auch seiner Viehmarktkassa beste Entwicklungsmöglichkeiten.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICH FÜR DIE SCHRIFTLEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF. B 40-500. KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 139

Wien, 11. Juli 1944.

65. Geburtstag Professor Jakob Ortner.
=====

Anlässlich der Vollendung des 65. Lebensjahres des Wiener Gitarristen Professor Jakob Ortner übermittelte ihm Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke ein herzliches Glückwunschsreiben, worin er dem Künstler für sein der Entwicklung des Gitarrespieles in Wien gewidmetes Wirken dankt.

---0---



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

FRANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN OOR, 263.069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 140

Wien, 12. Juli 1944.

Ehrung des Komponisten Ludwig Gruber.

Der Bürgermeister beglückwünschte in einem überaus herzlichen Schreiben den Wiener Liederkomponisten Professor Ludwig Gruber zur Vollendung seines siebenzigsten Lebensjahres. Wir Wiener, so heißt es in dem Brief, gedenken all der Liedschöpfungen des Meisters, die, uns so vertraut, stets von neuem unser Heimatgefühl herzlichst ansprechen. Aus ihnen klinge die große Liebe Grubers und sein tiefes Verstehen wienerischer Wesensart. Darum seien sie auch heute Volksgut geworden. Die Wiener gedenken aber auch in Dankbarkeit seiner heimatkundlichen Forschungsarbeiten und seines Eintretens für das bodenständige volkstümliche Künstlertum. Sein Verdienst um das Wiener Lied als Schöpfer und Forscher werde nicht vergessen werden. Dafür sei dem Jubilar schon die Aufnahme seiner von Bildhauer Seyfert geschaffenen Bildnisbüste in die Galerie des Museums der Stadt Wien ein Unterpfand.

Der Bürgermeister hat verfügt, daß auch ein Wiener Maler beauftragt wird, das Bildnis Grubers für die Galerie des städtischen Museums anzufertigen.

Feierabendstunde der NSDAP.
=====

in Verbindung mit dem Kulturamt der Stadt Wien.
=====

Im Kreis IX, 13. Juli, 19 Uhr, 19., Franz Klein-Gasse 1, Hochschule für Welthandel: "Aus dem deutschen Operschaffen", 16. Abend (Richard Strauß). Ausführende: Kapellmeister Karl Hudez vom Opernhaus der Stadt Wien (Gestaltung, Vortrag, Klavier), Waltraute Demmer, Gertrude Grob, Dagmar Schmedes, Rosl Schwaiger, Lubja Welitsch, Dr. Heinz Kroegler und Alois Pernerstorfer (Gesang).

Goldene Hochzeiten.
=====

Anlässlich des goldenen Hochzeitsfestes hat die Wiener Stadtverwaltung in diesen Tagen folgende Wiener Ehepaare geehrt: Ottokar und Rosa Nowotny, 5., Schönbrunner Straße 115, Gottlob und Rosa Zeman, 15., Schweglerstraße 13, Franz und Anna Kühmaier, 16., Friedrich Kaiser Gasse 91, Johann und Marie Rumpold, 21., An der oberen Alten Donau 19, Josef und Ottilie Spoula, 3., Erdbergstraße 132, Rudolf und Marie Kopp, 8., Lange Gasse 48, sowie Karl und Katharina Zikowsky, 5., Jahngasse 17.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF. B 40-500. KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 141

Wien, 13. Juli 1944.

Die Staubecken der Wienflußregulierung bewirtschaftet.
=====

Die Staubecken der Wienflußregulierung bei Hadersdorf und Weidlingau (letztere zwischen Wienfluss und Wientalstraße) werden nunmehr gefüllt gehalten und durch Aussetzen von Laichfischen für Fischzuchtzwecke von der Stadtforstverwaltung der Gemeinde Wien benutzt.

Obwohl das Betreten der gesamten Wienflußanlagen durch Verbotstafeln untersagt ist, muß die Wienflußaufsicht immer wieder zahlreiche Personen darauf aufmerksam machen, daß der Fischfang in den Anlagen der Wienflußregulierung strengstens verboten ist. Dies gilt insbesondere für das Wienflußgerinne entlang der Staubecken, das ist in der Teilstrecke zwischen "Reichsbrücke - Weidlingau" und "Nikolai-Steg" (Ferdinand Wolfpark) in Hütteldorf sowie vor allem in den Wasserhaltungen des Mauerbaches bei Hadersdorf. Dieses Verbot gilt für jedermann, auch für die Mitglieder des Angelsportes der Stadt Wien.

Die Schutzpolizei und die Organe der Wienflußaufsicht werden bei ihren Kontrollgängen Fischdiebe feststellen und der Bestrafung zuführen.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 142

Wien, 14. Juli 1944.

Neuverpflichtungen am Opernhaus der Stadt Wien.

Für die nächste Spielzeit wurden am Opernhaus der Stadt Wien eine Anzahl neuer Verpflichtungen getätigt, von denen eine weitere künstlerische Aufwärtsentwicklung des Institutes zu erwarten sein dürfte.

Von der Staatsoper Berlin wurden der Tenor Vasso A r g y r i s , von der deutschen Oper in Kiew die Nachwuchsaltistin Veronika W i t t e n b u r g , vom Landestheater Gera der Bassist Wilhelm B ö l t e , vom Opernhaus Reval der Bariton Andre C h r i s t i a n s e n und vom Stadttheater in Mährisch-Ostau der Gesangskomiker Gustav W a g n e r verpflichtet. Als Nachwuchssängerinnen treten in den Verband des Opernhauses Maria A t h a n a s s o w a und die Wienerinnen Ruthilde B o e s c h , Alice G r o ß und Edeltraut F r i e d r i c h . Paul G o l d b e r g vom Staatstheater in Wiesbaden wird als Studienleiter der bisherigen Studienleitung zugeteilt. Um den gesteigerten Anforderungen des Chorstudiums zu entsprechen, wurde Kapellmeister Leopold Ernst E m m e r neben dem bisherigen Chorleiter als Chordirektor verpflichtet.

Gastspielverträge für eine größere Zahl von Abenden wurden mit der Koloratursängerin Sylvia C o u r t i n (Salzburg), dem lyrischen Tenor Dr. Tomel S p a r t a r u (Salzburg), dem Heldenbariton Fritz Z ö l l n e r (Königsberg) und dem Spielbass Karl D ö n c h (Salzburg) abgeschlossen.

Auf Grund des großzügigen Entgegenkommens der Wiener Staatsoper konnten mit Elena N i k o l a i d i und Karl F r i e d r i c h umfassende Gastspielverträge eingegangen werden.

Ballett und Chor wurden entsprechend der Aufbautendenz des Opernhauses der Stadt Wien zahlenmäßig und künstlerisch erweitert. Als Gastdirigenten werden in der kommenden Spielzeit am Opernhaus tätig sein: Generalmusikdirektor George G e o r g e s c u , Generalmusikdirektor

Josef Keilberth, Lovro von Matacic und Operndirektor Jonel Perlea.

Ausgabe von Vorrats-Stickstoffdünger für Grabeländler auf städtischen Grabelandflächen.

Bei der Ostmärkischen Pflanzenschutzgesellschaft m.b.H., Wien, 7., Mariahilferstr. 88a, wird schon jetzt vom 17. bis einschl. 29. Juli Stickstoffdünger 1945 (Kalkammonsalpeter) ausgegeben, und zwar Montag, Mittwoch und Donnerstag in der Zeit von 8 bis 13 Uhr und von 14 Uhr 30 bis 18 Uhr, Dienstag, Freitag und Samstag nur in der Zeit von 8 bis 13 Uhr. Am 29. Juli l.J. wird diese Ausgabe entgeltig abgeschlossen, nachher wird Stickstoffdünger für das nächste Jahr nicht mehr abgegeben.

Bezugsberechtigt sind nur jene Grabeländler auf städtischen Grundflächen, die ihre Zuweisung von der Abteilung H 4 der Gemeindeverwaltung, Siedlungs- und Kleingartenwesen, erhalten haben und den Leihvertrag für 1944 oder die Verlängerungskarte für 1944 zur Abstempelung vorzeigen. Andere Ausweise sind ungültig.

Für Gemeinschafts- und Evidenzgrabeland auf städtischen Grundflächen werden die Anweisungen zum Bezug des Stickstoffdüngers gegen Vorlage des Leihvertrages 1944 oder der Verlängerungsverfügung für 1944 bzw. der von der genannten Abteilung H 4 ausgestellten Evidenzbescheinigungen für 1944 in der Abteilung H 4, I., Bartensteingasse 7, III. Stock, Zimmer 28, am Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Juli l.J. in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgestellt.

An Einzelgrabeländler werden 5 kg Kalkammonsalpeter ausgegeben. Ein Rechtsanspruch auf den Bezug des Handelsdüngers besteht nicht. Tragbehälter, Tasche oder Rucksack ist unbedingt mitzubringen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten.

29. Amtliche Höchstpreislste.

Karfiol O/I/II/III/IV/V Stk. 67/50/39/32/20/11			
Suppenkarfiol je kg	32	Dillkraut A/C je kg	33/18
Erbsen A/B je kg	50/41	Petersilgrün A/C	48/26
Gurken je kg	72	Selleriegrün	48
Wirsingkohl je kg	37	Petersilwurzeln, heur.	48
Weisskraut je kg	32	Schnittlauch, Bschl.	2.5
Häuptelsalat AI/A/B Stk.	11/9/8	Ananaserdbeeren je kg	162
" je kg	26	Johannisbeeren je kg	72
Kochsalat je kg	26	Kirschen I/II/III kg	107/95/83
Neuseeländerspinat je kg	47	Weichseln I/II/III	101/89/77

Blätterspinat je kg	37	Stachelbeeren je kg	68
Stengelspinat A/B je kg	29/24	Frühbirnen je kg	38
Mangold u. Sauerampfer je kg	21	<u>Kartoffeln je kg:</u>	
Kohlrabi 0/I/II Stk	13/11/10	weiss	12
" Ausschuss je kg	13	gelb	13
Rhabarber I/II/III	35/26/24	Juliperle, Kipfler	15
Karotten Bschl.	20	<u>Frühkartoffeln:</u>	
Radieschen Bschl.	11	In der Zeit vom	
Rettiche u. Radieschen, kg.	44	13.-19.7 Gr.I 13 Gr.II 9.4	
Porree je kg	39	20.-26.7. 12 8.8.	
Jungzwiebel je kg	21		

Die Höchstpreise gelten ab 16. Juli 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muss entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonau stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bedingungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (Rpf 10 je Stk).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜX. B 40-500. KLAPPEN OOR, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 143

Wien, 17. Juli 1944

Gemeindehilfe bei einer Übersiedlung aus Wien

=====

Personen, die den Wunsch haben, ihre Wohnung in Wien aufzulassen und ihren Wohnsitz aus Wien wegzuverlegen, können um eine Beihilfe der Gemeindeverwaltung ansuchen. Die Beihilfe besteht aus einer ausreichenden geldlichen Unterstützung und, falls nötig, aus einer amtlichen Unterstützung bei der Bereitstellung der Transportmittel. Voraussetzung ist, daß die Parteien ein Quartier außerhalb Wiens nachweisen können. Diesbezügliche Ansuchen sind bei der Abteilung H 7, Abteilung für kriegsbedingte Wohnraumlenkung der Gemeindeverwaltung, Wien, 1., Rathausstraße 2, einzubringen. Für die rascheste Erledigung der Anträge ist vorgesorgt.

Feierabendstunde

=====

Der Kreis IV der NSDAP in Verbindung mit dem Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet am 21. d. M., 19 Uhr 30, 23., Ebergassing, Kinosaal, einen "Hausmusikabend" im Rahmen einer Feierabendstunde. Ausführende: Alexander Wippel (Vortragsgesamtheit), Professor Dr. Hugo Ellenberger (Rezitation) und das Stüttgen-Streichquartett.

Goldene Hochzeiten

=====

Die Ehrungen der Stadt Wien zum goldenen Ehejubiläum empfangen in der abgelaufenen Woche folgende Wiener Eheleute: Anton und Maria Ventruba, 3., Hainburger Straße 52, Anton und Josefa Cerny, 12., Nie-

derhofstraße 20, Johann und Barbara Sator, 18., Dittesgasse 14, Adalbert und Amalia Hradecky, 16., Wurlitzergasse 3, Josef und Maria Petrasch, 26., Klosterneuburg, In der Gugl 4, Adolf und Ludmilla Schremmer, 3., Hintermayergasse 9, sowie Adalbert und Pauline Toman, 12., Meidlinger Hauptstraße 77.

Neunzigster Geburtstag
=====

Glückwunschsreiben und Festgabe der Stadt Wien zum 90. Geburtstag empfing vor wenigen Tagen Frau Barbara Janak, 3., Beatrixgasse 12.

Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien
=====

Das am 15.d.M. ausgegebene 20. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien über die Ausbildung, staatliche Prüfung und Berufsausbildung der Heilmasseure und medizinischen Bademeister (Heilmasseureverordnung) sowie eine Anordnung zur Ausführung dieser Verordnung.

oooOooo

An alle Gasabnehmer!
=====

Die im Wege der Presseverlautbarung angeordneten Einschränkungen des Gasverbrauches werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Abnehmer sind dessen ungeachtet auch weiterhin zur größten Sparsamkeit im Gasverbrauch verpflichtet.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN · BEILAGE DES NSD · WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER · HANS MÖCKE. I. W. / WIEN. I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN OOR, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 144

Wien, 18. Juli 1944

Wiener Hausbrunnen

=====

Wien besaß vor dem Bau der Hochquellenleitungen nicht nur Privatwasserleitungen, sondern viele Häuser hatten auch ihre eigenen Hausbrunnen. Der Bauzustand dieser Brunnen, die fast alle um die Jahrhundertwende nicht mehr benützt wurden, ist oft noch leidlich gut, doch sind diese Brunnen infolge ihrer Nichtverwendung vernachlässigt und verunreinigt, mit nun stehendem Wasser gefüllt und daher auch wenig ergiebig. Diese Brunnen würden bei einer zeitweilig geringeren öffentlichen Wasserversorgung eine wichtige zusätzliche und unabhängige Hilfe bedeuten. Der Bevölkerung wird daher empfohlen, diese Brunnen instandzusetzen und dabei folgendes zu beachten:

In der Regel sind es Kesselbrunnen (Schachtbrunnen) in der Tiefe von etwa 12 Metern, allerdings gibt es auch solche bis zu 60 Metern Tiefe. Diese Brunnen sind zunächst zu reinigen. Es ist peinlich darauf zu achten, daß sie dicht abgedeckt sind und jede Verunreinigung aus ihrer Umgebung her unmöglich ist. Am zweckmäßigsten ist dazu eine Betondecke mit wasserdichtem Verputz, die mit einem gut abschließbaren Einstiegluck versehen ist. Für eine gute Belüftung und Entlüftung des Brunnens ist durch ein Aufsatzrohr mit Regenklappe zu sorgen, dessen freie Öffnungen mit einem Sieb zu überspannen sind. Im Notfall können auch Holzdeckel verwendet werden.

Soweit die Brunnen noch mit Handpumpen (also mit Flügelpumpen, Kolbenpumpen, eisernen oder hölzernen Ständerpumpen) versehen sind, muß jede Woche unbedingt durch einige Stunden gepumpt werden, damit



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES INSGESAMTEN WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 145

Wien, 19. Juli 1944

Wiener Hausbrunnen

=====

Bei der Instandsetzung der Wiener Hausbrunnen empfiehlt es sich, sich eines gewerbsmäßigen Brunnenmeisters zu bedienen. Falls ein solcher nicht zu beschaffen ist, was wegen der geringen Zahl der Brunnenmeister in Wien zumeist der Fall sein wird, dann ist beim "Befahren" des Brunnens Vorsicht in der Art zu üben, daß man sich zunächst davon überzeugt, ob im Brunnen nicht Stickgase vorhanden sind. Diese Untersuchung geschieht sehr einfach dadurch, daß man einen brennenden Gegenstand, zum Beispiel eine Kerze, Papier oder dergl., an einer Schnur bis an den Grund hinunterläßt. Wenn das Licht verlöscht, so ist dies ein Zeichen für das Vorhandensein von giftigen Gasen. In einem solchen Fall muß vor dem Befahren des Brunnenschachts für eine Erneuerung der Luft im Schacht vorgesorgt werden. Dies kann dadurch geschehen, daß man entweder die Stickgase mit einer Saugpumpe heraussaugt oder reine Luft mit einer Druckluftpumpe in den Brunnenschacht hineindrückt. Ist dies nicht möglich, dann ist um die Hilfe des Tiefbauamts der Gemeindeverwaltung (Abteilung G 29), 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 6, Fernruf: B 40-500, Klappe 523, anzusuchen.

Verlegung des Standesamtes Brigittenau-Leopoldstadt

=====

Das Standesamt Brigittenau-Leopoldstadt (für den 2. und 20. Bezirk) befindet sich vorübergehend in Wien IX/71, Währinger Straße 39,



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN. I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN OÖR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 146

Wien, 20. Juli 1944.

Zum 70. Geburtstag des Wiener Heimatforschers

=====

Klemens Dorn

=====

In Vertretung des Bürgermeisters übersandte Stadtkämmerer Dr. Kurt Hanke dem Schuldirektor Klemens Dorn zum 70. Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er seine Tätigkeit als Schulmann sowie seine erfolgreichen Leistungen auf sozialem und kulturellem Gebiete, vor allem in Dienste der Heimatforschung und für das Favoritner Heimatmuseum, würdigt und versichert, daß die Stadt Wien seines Wirkens stets anerkennend gedenken werde.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN. BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 147

Wien, 21. Juli 1944

Staatliche Sportaufsichtsbehörde und öffentliche Sportpflege
=====

Vor vier Jahren wurde das Amt für Leibesübungen der Wiener Gemeindeverwaltung auf Grund einer Verordnung des Reichsministeriums des Innern mit der staatlichen Sportaufsicht und der öffentlichen Sportpflege auf der Mittelstufe im Reichsgau Wien beauftragt. Für das Amt bedeutete dieser Auftrag eigentlich keine neue Aufgabe und Arbeit, da es all das, was die staatliche Sportaufsicht und die öffentliche Sportpflege ihm nun an Aufgaben verpflichtend vorschrieb, schon lange vorher freiwillig und im weitesten Umfange ausgeübt hatte.

Schon die Vorgängerin dieses Amtes, die 1927 geschaffene Sportstelle der Gemeinde Wien, stand trotz aller Versuche, sie politisch einseitig zu beeinflussen, ganz im Dienste der öffentlichen Sportförderung. Dadurch war es möglich, daß das Amt, als die erwähnte Verordnung erschien, nicht bloß über reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete verfügte, sondern auch schon auf große Leistungen und Erfolge sowie die sehr beträchtlichen Geldmittel hinweisen konnte, die es für die öffentliche Sportförderung verausgabte hatte.

Zahllos sind die Unterstützungen, die das Amt den hilfeschuchenden Körpersport-Organisationen seither in Form von Interventionen bei Behörden und Ämtern, in Steuer- und Kündigungsangelegenheiten, durch eine kostenlose Bauberatung, durch die Beistellung von Sach- und Geldbeihilfen, durch die Vermittlung von Grund und Boden für neue Sportstätten, durch die Errichtung mustergültiger Sportstätten, durch



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-800. KLAPPEN OOR, 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 148

Wien, 24. Juli 1944

70. Geburtstag des Senatspräsidenten Professor Dr. Robert Bartsch =====

In Vertretung des Bürgermeisters übersandte Stadtkämmerer Dr. Kurt Hanke dem Senatspräsidenten Hofrat Professor Dr. Robert Bartsch, der am 23. Juli sein 70. Lebensjahr vollendete, einen herzlichen Glückwunschbrief. Das Schreiben betont, daß die beispielge Leistungen Dr. Bartsch in der Rechtswissenschaft und seine außerordentlichen Verdienste auf dem Gebiete der Jugendfürsorge den Ruf Wiens als einer Pflegestätte deutscher Wissenschaft und sozialer Bestrebungen erhöht haben.

Goldene Hochzeit =====

Die Wiener Stadtverwaltung hat das Ehepaar Franz und Maria Peterlik, 21., Schloßhoferstraße 47, das vor wenigen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit beging, durch Erinnerungsurkunde und Festgabe geehrt.

90. Geburtstag =====

Frau Maria Maly, 25., Inzersdorf, Steinhofstraße 35, beging kürzlich ihr 90. Wiegenfest und empfing aus diesem Anlaß Glückwunschschriften und Geburtstagsgabe der Stadt Wien.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFÜHRER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUE. B 40-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 149

Wien, 26. Juli 1944.

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke beglückwünscht Ministerial-

=====
rat Dipl. Ing. Brandl
=====

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke sandte dem Ministerialrat Dipl. Ing. Ludwig Brandl zum 70. Geburtstag einen Glückwunschbrief, in dem er seiner jahrelangen Arbeit und hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Strombautechnik sowie der Tatsache gedenkt, daß sein langjähriges Wirken deutscher Leistung zu großem Ansehen verholfen hat. Das Schreiben enthält die Mitteilung, daß Ministerialrat Dipl. Ing. Brandl als ein bleibendes Zeichen des Danks seiner Heimatstadt die Ehrenmünze der Stadt Wien verliehen wird.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF. B 40-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 150

Wien, 29. Juli 1944

Die Vertreter der Deutschen Kriegsmeisterschaft im Rudern im Wiener
=====

Rathaus
=====

In Vertretung des Bürgermeisters empfing Stadtkämmerer Dr. H a n k e heute (29. Juli) in Anwesenheit des Sportgauführers Sepp Wöll im Gobelinsaal des Neuen Rathauses die zur Fünften Deutschen Kriegsmeisterschaft im Rudern erschienenen Vertreter des Reichsfachamtes Rudern und der Sportgäue im Großdeutschen Reich mit Reichsfachamtsleiter Regierungspräsidenten Heinrich Pauli an der Spitze. In seinen Begrüßungsworten stellte er fest, daß Wien als eine sehr sportfreudige Stadt die lieben Gäste mit besonderer Herzlichkeit aufnehme, wie sich denn die Stadt immer bemühe, wenn eine Reichsmeisterschaft in ihrem Bereich ausgetragen wird, sie aufs beste zu betreuen. Regierungspräsident Heinrich P a u l i legte in seiner Erwiderung dar, daß die Fünfte Deutsche Kriegsmeisterschaft beweisen werde, daß auch im fünften Kriegsjahr Willensstärke und Tatkraft im deutschen Rudersport bestehen, daß es sich bei der Veranstaltung daher nicht um ein Spiel oder eine Erholungsarbeit handle, sondern daß sich alle Sportkameraden und Sportkameradinnen trotz der harten Berufsarbeit und des schweren Diensts in der Rüstungsindustrie in ihrer freien Zeit dem Sport hingeben, um sich die nötige Spannkraft für Körper und Geist zu erarbeiten. Die Veranstaltung werde der Stadt Wien gewiß Ehre machen und das Reichsfachamt Rudern werde trachten, nach dem siegreichen Abschluß des Krieges wieder eine Reichsmeisterschaft nach Wien zu verlegen.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFÜHRER: HANS MÖCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. N. 40-500. KLAPPEN OOR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 151

Wien, 31. Juli 1944.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und
=====

Abgaben im August 1944
=====

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat Juli 1944 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1944 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
15.	Grundsteuer:	Einzahlung der Steuer für das zweite Viertel des Rechnungsjahres 1944
	Kanalräumungsgebühr:	Einzahlung der Gebühren für das zweite Viertel des Rechnungsjahres 1944
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Gebühr für das zweite Viertel des Rechnungsjahres 1944
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. August 1944 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.